

könnte sie *Revolverpresse* nennen; denn die sehr kleinen ebenen Formen (Satz) sind derart mit einer horizontalen Welle verbunden, daß sie in sechs Perioden eine Tour um die Wellenachse ausführen. Auf derselben Welle befinden sich auch die 6 Farbzeuge, und zwar besitzt jedes derselben den bei den Tiegelpressen üblichen Verreibungsteller; diese Farbzeuge machen die ruckweise Drehbewegung mit. Bei jeder Sechsteldrehung gelangt eine mit Farbe versehene Form über den Tiegel, und bei dessen Aufgang erfolgt der Druck. Der Tiegel senkt sich hierauf, gestattet die nächste Sechsteldrehung, es gelangt die mit einer andern Farbe bekleidete nächste Form zum Druck u. s. f., bis die 6 Farben ausgedruckt sind. Nun schiebt ein Zuführungsapparat die unterste Karte eines Stosfes dem Tiegel zu und hierdurch das bedruckte Blatt ab. (Leistung nach Beobachtung 100 Drucke sechsfarbig stündlich, nach Angabe bis 250 möglich.) Diese Maschine eignet sich gleichfalls für ordinären und für mittleren Buntdruck in der Größe von Octavblättern, und zwar bei der ausgestellten Zuführung für Cartons.

Daß die Schnellpressen der diesbezüglich bekannten großen Firmen hier gleichfalls zahlreich vertreten sind, bedarf wohl keiner Erwähnung.

*Numerirapparate* und Maschinen sind gleichfalls mehrfach ausgestellt und zeichnen sich für den Handgebrauch die Apparatchen von *Aug. Trouillet* (Paris, boulevard Sébastopol 112) und besonders die Numerirmaschinen von *L. Bodel und Comp.* (Paris, rue St. Maur 140) aus, welche das Numeriren mit Hochdruck mit und ohne Farbe, sowie Farbgebung auf der Höhe und in der Tiefe der eingedruckten Ziffern (also auf beiden Papierseiten) gestatten. Auch ist eine Drückervorrichtung vorhanden, welche das Verstellen jeder Zifferscheibe für sich ermöglicht, was besonders bei *Cheks* erwünscht sein soll. (Diese Objecte stehen im Anfange dieser Abtheilung an der rechten Wand.)

Für den Fachmann bieten noch einiges Interesse die kleinen *autographischen Pressen* von *Briet*, die *Setzmaschine* von *Journaux*, vorzügliche *Galvanos* und der galvanoplastische Apparat von *A. Stöfser* (Paris, St. Germain 110), die Zeichnung eines *Gasofens für Letterngießmaschinen* von *Renault und Robcis* und von Anderen (linke Wand).

Die zweite Gruppe umfaßt Maschinen der *Textilindustrie*.

Als bemerkenswerthestes Object erscheint die von *Vimont* in Calvados ausgestellte Streichgarn-Spinnmaschine und das Versuchsmodell einer Baumwoll-Spinnmaschine für weiche Garne, beide auf dem Principe der *Continue* (Ringbank) beruhend. *Vimont* hat auch bei seiner neuesten *Streichgarn-Spinnmaschine* ein Röhren vor die Abziehwalze gelegt, die Einziehwalzen aber ersetzt durch eine kleine Nadelwalze. Doch liegt das Wesen der neuen Anordnung einerseits in einer solchen Construction des Röhrens und Anordnung desselben, daß hierdurch